

# Enttäuschung über Rang drei

Deutscher Touring Yacht-Club verpasst Pokaltriumph – Bayerischer Yacht-Club zahlt Lehrgeld

Tutzing – Die Enttäuschung stand den Seglern des Deutschen Touring Yacht-Clubs ins Gesicht geschrieben. Auch wenn sie artig dem deutschen Pokalsieger Flensburger SC applaudierten, mit ihrem eigenen Abschneiden konnten sie sich nicht ganz anfreunden. „Wir sind der zweimalige deutsche Meister“, sagte Michael Tarabochia, „da kann man nicht nach Glücksburg fahren und sagen, wir werden Dritter.“ Eigentlich hatte der Teammanager des DTYC vorgehabt, den erstmals ausgetragenen Wettbewerb zu gewinnen. Der dritte Rang, den Skipper Julian Stückl und seine Crew letztlich eroberten, war jenseits von Gut und Böse. 8,75 Punkte fehlten dem Tabellenführer der Bundesliga zum Sieg, 6,75 trennten ihn von Position vier. „Wir wollten schon um den ersten Platz mitkämpfen. Das haben wir tatsächlich nicht gemacht“, so Tarabochia.

Um den Pokal an den Starnberger See zu holen, hätte die Mannschaft etwas konstanter auftreten müssen. Es fehlte nicht an ersten (4) und zweiten (3) Plätzen, doch es mischten sich unter die Ausbeute auch ein achter, ein sechster und drei dritte Ränge. „Wir hatten beim Start Abstimmungsschwierigkeiten“, meinte Tarabochia über die alt bekannten Probleme, die dem Team schon im Finale der Champions League in Porto Cervo das Ergebnis verhagelt hatten. Da in jedem Flight zehn Boote gegeneinander segelten, war es nahezu unmöglich, den verpatzten Start noch zu korrigieren. Zu hoch war die Verkehrsdichte vor Glücksburg. Im Hinblick auf das Bundesliga-Finale am ersten November-Wochenende in Berlin ließ sich mit dem Resultat von der Ostsee aber noch gut leben. Tarabochia: „Ein sechster, siebter Platz wäre nicht gut fürs Selbstvertrauen gewesen.“

Die Junioren des Bayerischen Yacht-Clubs hätten dieses Ergebnis sofort unterschrieben. Das Team aus Starnberg landete unter den 30 Mannschaften an 14. Stelle. „Es hätte besser sein können“, bekannte Ilja Wolf. Dem Teammanager des BYC war jedoch bewusst, dass seine junge Crew viel Lehrgeld bezahlen musste. Steuermann Felix Kaiser und sein Team mussten lernen, dass man sich als Teenager nicht mit dem gleichen Recht über einen Penalty beschweren darf, wie das Erwachsenen vorbehalten ist. Die Jury beantwortete den Protest der Bayern nach dem zehnten Rennen mit einer Disqualifikation. Statt sechs Punkten musste die Crew elf schreiben. „Weil sie den Mund aufgemacht haben“, monierte Wolf. Bei ihm selbst genießen die Junioren viel mehr Kredit. „Sie sollen im nächsten Jahr in der Bundesliga segeln.“ Zunächst aber sollen sie beim Finale der deutschen Junioren-Liga um den Titel mitkämpfen. In Flensburg waren sie schon mal zweitbestes Nachwuchsboot. Wolf: „Wir haben eine gute Chance.“ hch

---